

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 94 (1968)
Heft: 19

Artikel: Ich bin der bessere Kommunist!
Autor: Weigel, Hans
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-507740>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

HANS WEIGEL:

ICH BIN DER BESSERE KOMMUNIST



Soeben ist mir aufgefallen, daß ich ein Kommunist bin, und nicht ein kommuner, sondern sogar ein besserer.

Das ist mir neu. Denn bisher hielt ich mich für einen Antikommunisten. Ich habe mich darob immer ein wenig geniert. Denn ich hielt zwar den Kampf gegen den Kommunismus nicht nur für erlaubt, sondern sogar für notwendig, aber meine Freunde haben es fertig gebracht, daß der Terminus «Antikommunist» fast etwas Anrüchiges bekam.

«Kommunistenfresser, Kriegshetzer, Kalter Krieger, Antikommunist!» riefen meine Freunde, die Koexistenzialisten, immer wieder höhnisch und aggressiv, während sie hektisch Brücken bauten, hitzig Kontakte pflegten und wild drauflos koexistierten.

Indessen nährte ich mich von Kommunisten, ich fraß den Stalin, verspeiste den Rakosi, nahm den Novotny zu mir und aß den Mao, später nährte ich mich auch vom Chruschtschow.

Doch siehe da: Auch Breschnew und Kossygin fraßen den Stalin ganz so wie ich ihn gefressen hatte, und fraßen überdies auch, gleich mir, den Mao, auch Kadar fraß den Rakosi, auch Dubcek fraß den Novotny.

Und da diese Esser und Fresser und Verspeiser durchwegs Kommunisten erster Ordnung sind, erkenne ich, daß ich nur vorweggefressen hatte, was meine Genossen Breschnew und Kossygin, Kadar und Dubcek nachvollzogen haben. Ich war von Anfang an der bessere Kommunist.

Meine westlichen Freunde haben mit jenen koexistiert, die meine östlichen Genossen seither ebenso «auf den Misthaufen der Weltgeschichte» geworfen haben wie einst Lenin seine rechtssozialistischen Genossen.

Ich beneide meine Freunde im Koexistiergarten nicht. Nur Ulbricht und Mao sind ihnen zum koexistieren geblieben. In Moskau, Prag und anderen Ost-Kapitalen wird man bald auch die westlichen Mitläufer säubern müssen. Die Linkskatholiken und die Pro-Ost-estanten und die Studenten und Professoren und Literaten und alle sonstigen Koexistänzer und -tänzerinnen verlieren einen Abgott nach dem anderen. Wenn nun auch noch Ulbricht novotnysiert werden sollte, gibt es bald in der Gruppe 47 und an westdeutschen Sendern und in westdeutschen Redaktionen und Rundfunkanstalten und Buchverlagen mehr radikale Kommunisten als jenseits der Mauer und des Eisernen Vorhangs, und die stürmische westöstliche Ostwest-Bewegung wird auf ein klägliches Koexistenzminimum reduziert.